

▶ **TEST DES
EU-INSTRUMENTS
ZUR ERSTELLUNG
VON KOMPETENZ-
PROFILIEN FÜR DRITT-
STAATSANGEHÖRIGE**

**EVALUIERUNGSBERICHT, BASIEREND AUF
PILOTVERSUCHEN, DIE IN ÖSTERREICH UND
GRIECHENLAND IM RAHMEN DER EXPERTENGRUPPE
FÜR KOMPETENZEN UND MIGRATION DES
LABOUR-INT 2-PROJEKTS DURCHGEFÜHRT WURDEN**

Gaia Testore

FIERI

▶ UNTERSTÜTZENDE ORGANISATIONEN



▶ PARTNER



Kofinanziert durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU

▶ ZUSAMMENFASSUNG

Die Arbeitsmarktintegration ist eine zentrale Facette des umfassenderen Themas der sozialen Eingliederung von Asylwerbenden und subsidiär Schutzberechtigten. Wie eine wachsende Anzahl von Veröffentlichungen zeigt, sind diese Gruppen mit spezifischen Hürden bei der Integration konfrontiert, die die konzentrierten Bemühungen der EU-Institutionen in diesem Bereich rechtfertigt.

Da bei einem erheblichen Teil der Menschen mit Fluchthintergrund in Europa ein Mangel an formalen Qualifikationen besteht, wurde besonderes Augenmerk auf die Identifizierung und Anerkennung von Fähigkeiten und Kompetenzen, die außerhalb der formalen Bildungs- und Ausbildungssysteme erworben wurden, gelegt. In diesem Rahmen ist das EU-Instrument zur Erstellung von Kompetenzprofilen,¹ das zusammen mit der 2016 eingeführten Europäischen Kompetenzagenda eingeführt wurde, nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der am 1. Juli 2020 vorgestellten neuen Kompetenzagenda.

Vor diesem sich entwickelnden Hintergrund ist eines der zentralen Ziele des im Jänner 2019 gestarteten Projekts LABOUR-INT 2² die Evaluation der Umsetzung des EU-Instruments. Diese Evaluation basiert auf nationalen Ad-hoc-Tests, welche von 2 LABOUR-INT-Partnern - nämlich der Tiroler Soziale Dienste GmbH (TSD) und dem Centre of Athens Labor Unions (ERGATIKO KENTRO ATHINAS, EKA) - mit Asylsuchenden und Menschen mit Fluchthintergrund durchgeführt wurden. FIERI (Forum of International and European Research on Immigration) war für die Evaluierung der Tests in den zwei Mitgliedstaaten - genauer in Athen (Griechenland) und Tirol (Österreich) - verantwortlich.

In diesem Bericht werden die Evaluierung, ihre Methodik und die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt. Das spezifische Ziel der Tests und dieses Berichts bestand darin, die folgenden Fragen zu beantworten: „Hat das EU-Instrument funktioniert?“ sowie, spezifischer: „Hat das Vorgehen wie erwartet funktioniert, um die gewünschte Änderung/das gewünschte Ergebnis zu erzielen? Und wenn nein, warum nicht?“

Darüber hinaus hatte die Evaluierung gemäß dem ursprünglichen LABOUR-INT-2-Projektantrag das zusätzliche Ziel, eventuell bereits vorhandene lokale Instrumente zur Erfassung von Kompetenzen zu analysieren und mit dem EU-Instrument zu vergleichen, um Synergien und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

¹ <https://ec.europa.eu/migrantskills/#/>

² <http://www.labour-int.eu/the-labour-int-project-2/>

Die gesammelten Daten ermöglichen es uns, einige Überlegungen zur Umsetzung des EU-Instruments, Empfehlungen für seine künftige Verwendung und mögliche Verbesserungen zu formulieren.

Insbesondere hat die Analyse der beiden nationalen Pilotaktionen einerseits die Notwendigkeit hervorgehoben, das Instrument noch benutzerfreundlicher zu gestalten und auf die Bedürfnisse der Beraterinnen und Berater einzugehen. Andererseits hat die Evaluierung gezeigt, dass der lokale Kontext entscheidenden Einfluss auf die Gestaltung der Umsetzung und die tatsächlichen Auswirkungen des EU-Instruments hat.

Seit seiner Einführung sollte das EU-Instrument Orientierung und Unterstützung bieten, und zwar vor allem jenen lokalen Organisationen, die weniger Erfahrung im Bereich der Erfassung von Kompetenzen von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund haben.

Unsere Evaluierung zeigt, dass eine erfolgreiche Implementierung insbesondere in Kontexten, die sich durch diese geringeren Erfahrungen auszeichnen, gezielte Begleitmaßnahmen erfordert. Diese sollten beispielsweise darauf abzielen Schulungen zur Erfassung von Kompetenzen anzubieten, die Zusammenarbeit mit lokalen Arbeitsmarktdiensten (öffentlich oder privat) zu fördern und diese aktiv einzubeziehen. Wenn das EU-Instrument zur Erstellung von Kompetenzprofilen in einen solchen systemischen Ansatz integriert wird, kann es tatsächlich zu einer allgemeinen Verbesserung der Integration von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund auf lokaler Ebene beitragen und darüber hinaus einen Mehrwert während der anhaltenden Corona-Pandemie bieten. Das Online-Instrument ermöglicht es, Kompetenzerfassungen nicht nur in einem Büro, sondern auch an einem beliebigen anderen Ort durchzuführen. Anderenfalls würde das Tool Gefahr laufen, die Situation seiner Begünstigten nicht wirklich verbessern zu können und lokalen strukturellen Schwächen zum Opfer zu fallen.



▶ **ETUC**
etuc@etuc.org
+32 (0)2 224 04 11



▶ **SGI Europe**
info@SGIeurope.org
+32 (0)2 219 27 98



▶ **EUROCHAMBRES**
eurochambres@eurochambres.eu
+32 (0)2 282 08 50